

Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird Nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Preis für das Vierteljahr 1 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesez!

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Den erhöhten Anforderungen, die in der jetzigen Zeit an die größern politischen Blätter Deutschlands gestellt werden, sucht die Deutsche Allgemeine Zeitung in jeder Weise zu entsprechen. Sie hat zahlreiche und zuverlässige eigene Correspondenten an allen Hauptpunkten Europas, namentlich auch an den verschiedenen bei den gegenwärtigen Ereignissen besonders wichtigen Orten. Ihre Leitartikel suchen den Leser über die politischen Angelegenheiten zu unterrichten und zugleich die Aufgabe der unabhängigen patriotischen Presse nach Kräften zu erfüllen. Den sächsischen Angelegenheiten wird in Leitartikeln und Correspondenzen große Aufmerksamkeit gewidmet. Wichtige Nachrichten, auch die Börsenurse von London, Paris, Wien, Berlin u., erhält die Zeitung durch telegraphische Depeschen. Die Interessen des Handels und der Industrie finden sorgfältige Beachtung. Ein Feuilleton gibt zahlreiche Originalmittheilungen und kurze Notizen über Theater, Kunst, Literatur u. s. w.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt 1 Thlr. 15 Ngr. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Abonnement werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen und baldigst erbeten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 28. März. Wenn der Handelsminister in seinem neulichen Erlaß an das Verbot erinnert, daß in fremden Papieren, solange sie nicht voll einbezahlt sind, durch bedrückte Mäcker nicht gehandelt werden dürfe, so ist dies wahrscheinlich veranlaßt durch die Wuth, mit welcher man sich in letzter Zeit hier bei allen neuauftauchenden Projecten betheiligte, namentlich durch die Creditanstalt in Dessau, zu welcher die, wie man sagt, im Dienste der Dessauerischen Bank stehende Börsen-Zeitung das Publicum durch allerlei glänzende Beschreibungen heranzog, und durch die Theisenbahn, deren an zukünftiger Rente sehr zweifelhafte Actienpromessen auch demnächst hier eingebürgert werden sollen. Auf Papiere wie die Leipziger Creditactien kann zwar ein allgemeiner Rückgang der Kurse nicht ohne Einfluß bleiben; ein Verbot wie obiges ist für sie aber ohne bleibende Bedeutung, theils weil die Ueberzeugung allgemein ist, daß das Institut in Leipzig nicht die Agiotage zum Zweck hat, also in seinem Geschäftsverkehr von solchen Verordnungen nicht beschränkt wird, theils weil aus eben diesem Grunde vorzugsweise Capitalisten sich betheiligen, die lieber voll als in Raten einzahlen und weniger ein Agio als eine künftige Rente erstreben. Den voll einbezahlten Actien steht hier kein Hinderniß im Wege, und sie werden hier notirt werden, sobald sie zu haben sind. Die hier zwei mal projectirte Creditanstalt hat die Concession noch immer nicht erhalten; beide projectirte Statuten waren auch eine Sammlung von Inconsequenzen, deren Beseitigung der Regierung nicht zu verdenken ist. Wie verlautet, wird jetzt das Statut der Leipziger Anstalt zum Muster genommen, bei welchem mit Recht der Grundsatz zur Anwendung gekommen zu sein scheint, daß Creditanstalten dieser Art nur die Form der anonymen Association zu Geldgeschäften sind, die von jedem Capitalisten betrieben werden dürfen, also ein Privilegium nicht brauchen und eine Censur von Staatswegen nicht benötigen, insofern nur die gegenseitigen Rechte der Gesellschaftsmitglieder gewahrt sind. Die Furcht, daß die Menge der neuentstehenden Creditanstalten zu groß sei, hat sich bereits verloren. Man sieht ein, daß sie die Capitalien sofort dem Verkehr zurückgeben und keine Noten machen, den Geldmarkt nicht belästigen, sondern im Gegentheil Capitalien zu demselben heranziehen, welche ihm bisher fernblieben, weil ihre Besitzer nicht die einzelnen Unternehmen, zu welchen sonst Actiengesellschaften gebildet wurden, zu beurtheilen vermochten und daher gern durch Erwerb von Creditanstaltactien die Vermittelung von wohlunterrichteten Verwaltungen benutzten, welche in ihrem eigenen Interesse und aus Ehrgeiz zwischen den sich darbietenden Gelegenheiten zu Capitalanlagen, die vortheilhafteste zu wählen bestrebt sind.

Die Preussische Correspondenz erzählt den gestern im Staats-Anzeiger mitgetheilten Entschluß des Königs, nach welchem den angeregten Projecten, größere Creditanstalten in Preußen zu begründen, weitere Folge nicht gegeben werden soll, in einem längern Artikel, den wir in seinen wesentlichen Momenten hier wiedergeben. Nachdem die Preussische Correspondenz im Allgemeinen anerkannt hat, daß Creditinstitute nach dem Muster des Credit mobilier auf die wirtschaftliche Entwicklung einen wohlthätigen Einfluß üben können, fährt sie fort:

Es ist indessen nicht zu verkennen, daß diesen bedingt anzunehmenden Vortheilen erhebliche Nachteile und Gefahren zur Seite stehen würden. Diese würden zunächst in der bedenklichen monopolartigen Gewalt bestehen, welche ein über sehr beträchtliche Mittel gebietendes Institut auf dem Geldmarkte zu erwerben im Stande ist, und welche demnach gestend zu machen und zu seinem besondern Vortheil auszunutzen dessen natürliche Bestreben sein muß. Ebenso wie dasselbe die zu seiner Verfügung gestellten dem allgemeinen Geldmarkte entzogenen Capitalien gewissen nützlichen Bestrebungen zuwenden kann, ebenso wird es auch im Stande sein, die Unterstützung mit seinem Capital solchen Unternehmungen zu versagen, resp. zu entziehen, welche ihm aus einem oder dem andern Grunde unvollkommen sein möchten. Es könnte hiermit geradezu schädlich wirken und die solchen Unternehmungen zugewendeten Bestrebungen der Staats-

regierung neutralisiren. Gegenwärtig hat die letztere es in ihrer Hand, für solche Unternehmungen, welche die Verwendung größerer, die Kräfte einzelner Privatpersonen übersteigender Mittel in Anspruch nehmen, maßgebende Bestimmungen zu treffen, indem sie beispielsweise bei Eisenbahnbauten oder andern Meliorationen unter concurrenden Projecten die Wahl trifft oder die Ertheilung der dazu erforderlichen Privilegien an Bedingungen knüpft, welche sie dem allgemeinen Besten für entsprechend erachtet. Dieser maßgebende Einfluß der Regierung geht als solcher unter der Einwirkung der Bestrebungen einer den Geldmarkt mehr oder weniger beherrschenden großen Geldmacht verloren, deren besonderes Interesse nicht immer mit dem gemeinen Besten zusammengeht. In noch nachtheiligerer Weise würde dieser Einfluß unter Umständen in Fällen geltend gemacht werden können, in denen der Staat für seine eigenen Bedürfnisse Anleihen zu suchen in die Lage kommen möchte. Und endlich besteht neben der Gefahr eines bestimmenden Einflusses auf den Geldmarkt durch Verfassung der zu dem einen oder dem andern Zweck in Anspruch zu nehmenden Mittel noch das weitere Bedenken, daß erfahrungsmäßig Institute, welche über ungewöhnliche Geldkräfte gebieten, nur schwer dem Reiz widerstehen, Agiotageoperationen zu unternehmen und auf diese Weise auch noch direct auf eine Verschlechterung der Börsenverhältnisse hinzuwirken. Ob und inwiefern es möglich sein würde, den bezeichneten Gefahren durch beschränkte Bedingungen, an welche die erbetene staatliche Anerkennung geknüpft werden könnte, und durch Vorbehalt eines starken und dauernden Einflusses auf die Geschäftsführung und die Organe des Instituts entgegenzuwirken und auf diese Weise der Industrie und dem Unternehmungsgeiste die dargebotenen Vortheile unter gleichzeitiger Ausschließung der zu befürchtenden Nachteile zu sichern, mag weiterer Erwägung vorbehalten bleiben. Gerade jetzt aber wälen Verhältnisse ob, welche es unbedingt rathsam erscheinen lassen, daß den vorgelagerten Projecten, wenigstens zur Zeit, keine Folge gegeben werde. Die neuerlich auf dem Geldmarkte gemachten Wahrnehmungen berechtigen zu der Annahme, daß wieder eine derjenigen erschütternden Krisen im Börsen- und Geldverkehr bevorstehe, welche periodisch wiederzulehren pflegen. Die sicherhaften, zuerst im Auslande angeregten Bewegungen eines maßlosen Speculationsgeistes haben etwa während des Verlaufs des letzten Jahres namentlich auch in Deutschland eine weite Verbreitung gefunden, und es sind nicht bloß die Berliner Börse und die preussischen Capitalisten in diesen Strudel mit hineingezogen worden, sondern derselbe hat diesmal auch ganze Schichten der Gesellschaft ergriffen, welche sonst die unmittelbare Betheiligung an den Wagnissen der Agiotage zu vermeiden pflegen. Der Zeitpunkt, in welchem der in solchen Fällen unvermeidliche Rückschlag in nicht gar langer Zeit gewärtigt werden muß, dürfte am wenigsten geeignet sein, um ein Institut ins Leben zu lassen, dessen Fundirung allein schon die Anbringung sehr beträchtlicher Capitalien erheischt, welches, um seine Bestimmungen zu erfüllen, eine vermehrte Bewegung in die schon jetzt überaus unruhigen Creditverhältnisse bringen würde, und dessen Verwaltern die Verwischung nur zu nahe liegen würde, die neugeschaffenen Effecten in das Börsenspiel mit hineinzuworfen. Unter solchen Verhältnissen würde ein Institut dieser Art nur dazu beitragen, die Krisis zu beschleunigen und deren Folgen ernsther und gefährlicher zu machen. Es tritt hinzu, daß sich ein Bedürfnis der Concessionirung eines solchen, jedenfalls in vieler Hinsicht bedenklichen Instituts nicht nachweisen läßt. Die Annahme, daß die auf solche, gemeinnützige Unternehmungen gerichteten Bestrebungen in Preußen ohne die Hilfe einer größeren concentrirten Capitalmacht zu einer erfreulichen Entwicklung überhaupt nicht gelangen könnten, steht mit der Erfahrung der letzten Jahrzehnte auf das entschiedenste im Widerspruch. Wenn immerhin anerkannt werden mag, daß für die Realisirung mancher wünschenswerthen Bestrebungen noch der Mangel disponibler Capitalien ein nicht zu überwindendes Hinderniß gewesen ist, so darf doch auch in keiner Weise verkannt werden, daß der lebhafteste Fortschritt in allen Theilen des Landes und in allen Zweigen der Industrie vorhanden ist und daß der Associationsg Geist es verstanden hat, auch ohne die Vermittelung eines größern, ausschließlich für diesen Zweck bestimmten Creditinstituts die angesammelten Capitalien in solche Kanäle zu leiten, in denen sie eine fruchtbringende Verwendung finden. Für diese Ansicht liegen sich die Belege schwer überall finden. Das allein in Eisenbahnen angelegte Capital hat sich vom Jahre 1840 — 50 von 19 Millionen auf 154 Millionen und bis 1853 auf 215 Millionen vermehrt; andere Bahnen zu einem Kostenbetrage von 54 Millionen sind im Pau begriffen; noch andere, deren Kosten auf 57 Millionen berechnet werden, können gleichfalls als gesichert betrachtet werden und es fehlt nicht an den solidesten Anerbietungen, noch anderweitige Bahnen in Angriff zu nehmen. An Actiengesellschaften anderer Art sind seit dem Jahre 1849 nicht weniger als 87 mit einem Capital von 83 Millionen genehmigt und in das Leben getreten; darunter an Bergwerkunternehmungen 27 mit einem Capital von 40 Millionen. An Versicherungsgesellschaften sind bloß in den letzten drei Jahren 9 mit einem Capital von 22 Millionen entstanden, und an Actiengesellschaften zum Betriebe von Spinnereien in demselben Zeitraum 6 mit einem Capital von 19 1/2 Millionen. Neue Erleichterungen werden dem Unternehmungsgeiste zu theil werden, wenn die im Werte begrif-